

## **Jagd leistet einen Beitrag zur Sicherung der biologischen Vielfalt**

### **– Erstes Wildtierforum: Politiker und Wissenschaftler halten Jagd für unverzichtbar –**

Der DJV und der Landesjagdverband Baden-Württemberg veranstalteten Ende Februar in Bad Wildbad das erste Wildtierforum Baden-Württemberg – Start einer hochkarätigen Veranstaltungsreihe, die im zweijährigen Rhythmus fortgesetzt werden soll. Namhafte Referenten, darunter der baden-württembergische Landwirtschaftsminister Peter Hauk und der saarländische Umweltminister Stefan Mörsdorf, hochrangige Wissenschaftler aus ganz Deutschland und zahlreiche Vertreter von diversen Naturschutzverbänden, befassten sich mit dem hochaktuellen Thema "Biodiversitätskonvention und Jagd - Sicherung der Artenvielfalt".

Eindeutiger Tenor aller Beiträge war, dass Jagd in Deutschland notwendig sei und einen unverzichtbaren Beitrag zur Artenvielfalt leiste. So betonte Minister Hauk, dass nachhaltige Nutzung in Form von Jagd nicht im Widerspruch zur biologischen Vielfalt stehe. Durch die Entnahme und Hege von jagdbaren Wildtieren beeinflusse die Jagd nicht nur Wildarten, Wildpopulationen und deren Lebensräume, sondern indirekt auch nicht jagdbare Tierarten, Pflanzenarten und Ökosysteme. Für ihre bisherigen Leistungen im Bereich der Biotoppflege und des Artenschutzes sprach Hauk den Jägern Dank und Anerkennung aus.

Professor Dr. Manfred Niekisch vom Deutschen Naturschutzring und Direktor des Frankfurter Zoos stellten in einem eindrucksvollen Vortrag die internationale Dimension der Biodiversitätskonvention vor und forderte dazu auf, „auch über den Tellerrand beziehungsweise die Reviergrenze zu gucken“. Jagd und nachhaltige Naturnutzung sind für ihn genauso wenig ein Widerspruch wie für Dr. Andre Baumann vom NABU Baden-Württemberg, der aus Sicht des NABU die Prinzipien einer zeitgemäßen Jagd vorstellte. Dass die Jäger mit ihrem Wildtierinformationssystem (WILD) dafür schon das richtige Instrument haben, zeigte Professor Dr. Klein von der Universität Trier. Anhand zahlreicher Beispiele konnte er den praktischen Nutzen der aufwendigen Erfassungsarbeit zeigen. Auch Professor Dr. Pohlmeier betonte den Nutzen einer systematischen Wildtiererfassung: Die Jäger könnten so den unumstößlichen Beweis der Nachhaltigkeit ihres Tuns erbringen. Die Anforderungen an ein modernes Management zeigte schließlich Dr. Kaphegyi von der Uni Freiburg am Beispiel des Luchses.

Die Nationale Strategie zu Biologischen Vielfalt, welche die 1992 in Rio verabschiedete Konvention über die biologische Vielfalt in Deutschland umsetzt, besagt eindeutig dass Schutz und nachhaltige Nutzung – dazu zählt auch die Jagd – dem Erhalt der Biodiversität dienen. Vom 19. bis zum 30. Mai 2008 ist Deutschland Gastgeber der 9. UN-Naturschutzkonferenz. In diesen Wochen wird die Weltgemeinschaft unter deutschem Vorsitz Maßnahmen gegen die anhaltende Naturzerstörung und für den Schutz der biologischen Vielfalt beraten.

Die Veranstaltungsreihe „Wildtierforum“ soll Informationen für jeden Interessierten liefern, ob Jäger, Förster oder Naturfreund. Darüber hinaus ist es das Anliegen der Veranstalter, für Vertreter von Behörden und Verwaltung, Wissenschaft und Verbänden einen Überblick über aktuelle und wichtige Fragestellungen zu liefern.

**Bitte beachten:** Alle Informationen zum Wildtierforum 2008, die Redebeiträge, Bilder und den SWR-Sendebeitrag finden Sie aktuell auf der Internetseite des Wildtierforums [www.wildtierforum-bw.de](http://www.wildtierforum-bw.de).